
Editorial

Die Qualität der Zeitschrift „Medien & Kommunikationswissenschaft“, die seit 1953 vom Hans-Bredow-Institut herausgegeben und redaktionell betreut wird, ist in vielfältiger Weise von der Mitarbeit der Scientific Community abhängig. Die Redaktion möchte daher für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der Arbeitsweise der Redaktion sorgen. Sie tut dies in diesem Editorial sowie mit jährlichen Kurzberichten für die Mitgliederversammlung der DGPK und mit entsprechenden Seiten unter www.hans-bredow-institut.de.

Begutachtungsverfahren

In den letzten zehn Jahren hat die Redaktion ein Begutachtungsverfahren entwickelt, das sich mittlerweile sehr gut eingespielt hat. Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass auch den redaktionsinternen Gutachtern die Verfasser nicht bekannt sind. Auf der Basis eines ersten redaktionsinternen Gutachtens diskutiert die wöchentlich tagende Redaktion, der neben der Redakteurin Wissenschaftliche Referent(inn)en des Hans-Bredow-Instituts angehören, mögliche externe Gutachter(innen). In der Regel werden mittlerweile zwei externe Gutachten eingeholt – manchmal weniger, etwa weil die angefragten Personen ihr Gutachten nicht liefern, mal mehr, etwa wenn zwischen den Gutachten gravierende Abweichungen bestehen. Außerdem begutachten zwei oder mehr Redaktionsangehörige das Manuskript. Es liegen damit gewöhnlich drei bis vier Gutachten zu einem Text vor.

Die Redaktion diskutiert auf der Grundlage der Voten über die Annahme und den Zeitpunkt der Veröffentlichung. Den Autor(inn)en wird die Redaktionsentscheidung schriftlich mitgeteilt. Im Falle einer Entscheidung für Überarbeitung, Neueinreichung oder Ablehnung legt die Redaktion die Gründe für ihre Entscheidung offen. Dazu werden die anonymisierten Gutachten, evtl. auch nur in Auszügen, zugesandt. Das Begutachtungsverfahren soll in der Regel sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts abgeschlossen sein; falls die Begutachtung länger dauert, werden die Autor(inn)en benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen so genannte „Themenhefte“ dar. In Zusammenarbeit mit Gastherausgeber(inne)n veröffentlicht die Redaktion dazu zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden sollen. Das Begutachtungsverfahren erfolgt dann weitestgehend wie üblich: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber(innen) und die Redaktion werden in der Regel auch weitere externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Die folgende Tabelle zeigt eine Auswertung der Annahme- und Ablehnungspraxis von M&K für den Dreijahreszeitraum 2000–2002.

Insgesamt wurden in den drei Jahren 131 Manuskripte eingereicht. Sichtbar ist zum einen die Bedeutung der Themenhefte für die Akquisition von Manuskripten: Die Zahl der unaufgefordert eingehenden Manuskripte (30 bis 35 pro Jahr) erscheint angesichts der Zahl medien- und kommunikationswissenschaftlicher Institute und der Mitglieder der DGPK recht gering.

Sichtbar wird zum anderen, dass etwa gut die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt werden. Nicht sichtbar ist, dass dies im Regelfall nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht, die auf Empfehlungen in den Gutachten oder auf Änderungsaufträgen der Redaktion zurückgehen. Neben den angenommenen und abgelehnten Manuskripten zeigt die Übersicht die Zahl der noch im Verfahren befindlichen Vorgänge, sei es, weil die Autor(inn)en noch bei der erbetenen Überarbeitung oder die Redaktion noch bei der Begutachtung sind. Bei den wenigen älteren Vorgängen handelt es sich um Fälle, in denen eine Überarbeitung angekündigt war, bisher allerdings noch nicht eingereicht wurde.

Überblick über die Annahme-/Ablehnungspraxis bei M&K 2000–2002

		Manuskriptangebote		angenom- men*	abgelehnt* im Verfahren*	Externe Gutachten
Gesamt			davon für Themenhefte			
Gesamt	131 (100%)		34	79 (60%)	42 (32%)	10 (8%)
2000	41		10	24	15	2
2001	46		10	29	14	3
2002	44		14	26	13	5

* Stand: 26. Mai 2003
Lesebeispiel: Im Jahr 2001 gelangten insgesamt 46 Manuskripte in das Verfahren. Darunter waren 10, die auf einen Call for Papers der Redaktion für ein Themenheft reagierten. Von den insgesamt 46 Manuskripten wurden 29 angenommen, 14 wurden abgelehnt, die übrigen drei befinden sich noch in der Überarbeitung bzw. es ist unklar, ob sie noch erneut eingereicht werden. Insgesamt wurden 41 externe Gutachten geliefert.

Eine detailliertere Auswertung (nachzulesen unter www.hans-bredow-institut.de) ergab, dass weder der Status noch das Geschlecht der Autor(inn)en oder die Frage, ob allein oder im Team eingereicht wurde, einen wesentlichen Einfluss darauf hat, ob oder ob nicht in M&K veröffentlicht wird, ob also die von den Gutachter(inne)n angelegten wissenschaftlichen Qualitätskriterien erfüllt wurden.

Externe Gutachter

Wie in der Tabelle dokumentiert, wurden in den drei Jahren 2000–2002 insgesamt 131 externe Votes von 109 Gutachter(inne)n erstellt, wobei die Zahl über die drei Jahre deutlich angestiegen ist. Diese hohe Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit an der Qualitätskontrolle der Zeitschrift zu beteiligen und jeweils die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expert(inn)en anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welchem großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Die Redaktion möchte daher die Gelegenheit nutzen, den vielen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben, ganz besonders herzlich zu danken. Um auch die Anonymität der Gutachter gegenüber den Autoren sicherzustellen, erfolgt dieser öffentliche Dank mit zeitlicher Verzögerung. Im Zeitraum 2000–2002 haben uns mit Gutachten unterstützt: Ruth Ayaß, Eva Barlösius, Klaus Beck, Günter Bentele, Joan Kristin Bleicher, Heinz Bonfadelli, Frank Brettschneider, Michael Charlton, Gregor Daschmann, Thomas Długaiczek, Karen Dollhausen, Nicola Döring,

Jörg Eberspächer, Jens Eder, Wolfgang Eichhorn, Christiane Eilders, Lutz Erbring, Frank Fischer, Rüdiger Funiok, Volker Gehrau, Uli Gleich, Ulrike Haß-Zumkehr, Robert Hawkins, Barbara Held, Jörg Hennig, Andreas Hepp, Wolfgang Hirner, Joachim R. Höflich, Birgitt Höldke, Werner Holly, Walter Hömberg, Matthias Karmasin, Judith Keilbach, Angela Keppler, Susanne Keuneke, Hans J. Kleinsteuber, Daniela Kloock, Ursula Koch, Manfred Kops, Helga Kotthoff, Friedrich Krotz, Susanne Kubisch, Hans-Dieter Kübler, Thomas Kurtz, Maria Lauber, Anja Leppin, Martin Löfelholz, Johannes Ludwig, Ursula Maier-Rabler, Mirko Marr, Ekkehard Mochmann, Axel Mühlbacher, Wolfgang Mühl-Benninghaus, Stefan Müller-Doohm, Ute Nawratil, Christoph Neuberger, Klaus Neumann-Braun, Norbert Neuß, Ekkehardt Oehmichen, Peter Ohler, Wolfram Peiser, Barbara Pfetsch, Horst Pöttker, Ludger Pries, Jo Reichertz, Gertrude Robinson, Jutta Röser, Helge Rossen-Stadtfeld, Ulrike Röttger, Georg Ruhrmann, Christoph Rybarczyk, Ulrich Sarcinelli, Horst G. Scarbath, Michael Schaf-frath, Bertram Scheufele, Axel Schmidt, Siegfried J. Schmidt, Irmela Schneider, Jens-Peter Schneider, Angela Schorr, Wolfgang Schuldzinski, Helmut Schultze-Fielitz, Wolfgang Schweiger, Jörg Schweinitz, Gabriele Siegert, Ulrike Six, Hans-Jörg Stiehler, Martin Stock, Thomas Sudholt, Caja Thimm, Barbara Thomaß, Josef Trappel, Joachim Trebbe, Sabine Trepte, Hans-Heinrich Trute, Dagmar Unz, Waldemar Vogelgesang, Gerhard Vowe, Andrea Warnke, Siegfried Weischenberg, Hans-Jürgen Weiß, Stefan Welling, Joachim Westerbarkey, Jürgen Wilke, Rainer Winter, Werner Wirth, Jens Woelke, Peter Wuss und Camille Zubayr.

Aufnahme in den Social Science Citation Index und Perspektiven

Bereits vor längerer Zeit hat die Redaktion einen Antrag auf Aufnahme der Zeitschrift in den Social Science Citation Index SSCI gestellt. Der Vorstand der DGPK hat dieses Anliegen im April durch ein entsprechendes Schreiben an die Firma ISI Thomson, die den SSCI herausgibt, sowohl für M&K als auch für die „Publizistik“ unterstützt. Leider hat sich ISI Thompson mittlerweile dennoch gegen eine Aufnahme der beiden Zeitschriften in den SSCI entschieden. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass M&K zwar den dort vorausgesetzten formalen Kriterien entspräche; ein Problem aus Sicht von ISI ergibt sich daraus, dass M&K als deutschsprachige Zeitschrift international vergleichsweise wenig zitiert wird.

Ein neues Evaluationsverfahren kann in zwei Jahren beantragt werden. Derweil wird sich die Redaktion weiter bemühen, die Wahrnehmbarkeit von M&K in internationalen Verzeichnissen zu erhöhen.

Die Redaktion